

## **Schwyzer Komitee «Nein zur Ernährungsinitiative»**

c/o Bauernvereinigung des Kt. Schwyz, Landstr. 35, 6418 Rothenthurm,  
041 825 00 60, [info@bvsz.ch](mailto:info@bvsz.ch)

<https://bvsz.ch/ernaehrungsinitiative.html>



### **Schwyzer Komitee stellt Wahlfreiheit ins Zentrum, Nein zur Ernährungsinitiative**

Gegen die Ernährungsinitiative, über welche das Schweizer Volk am 27. September abstimmt, hat sich ein starkes Schwyzer Nein-Komitee formiert. Ihm gehören die eidgenössische Parlamentarierin und alle Parlamentarier des Kantons Schwyz, Regierungsrätin Petra Steimen, Vorsteherin des Volkswirtschaftsdepartment und weitere Persönlichkeiten aus der Politik, dem Gewerbe, Gastro und der Landwirtschaft an. An der Medienorientierung in Bannau wurden die Argumente für ein Nein zur Vorlage präsentiert.

Kantonsrat und Bauernverbandspräsident Albin Fuchs betonte, die Initiative gehe weit über das Ziel der Ernährungssicherheit hinaus. Stattdessen strebe sie einen grundlegenden Umbau der Ernährungswirtschaft mit einer deutlichen Reduktion der Tierhaltung an. «Ob Cervelat, Bratwurst, Käse oder Gemüse – diese Wahl sollen auch künftig die Menschen treffen und nicht der Staat», sagte Fuchs. Besonders betroffen wäre der Kanton Schwyz, dessen Landwirtschaft überwiegend auf Grünland und Nutztierhaltung basiert.

Nationalrat Marcel Dettling bezeichnete die geforderte Umsetzung innerhalb von zehn Jahren als unrealistisch. Viele Landwirtschaftsbetriebe hätten in den vergangenen Jahren hohe Investitionen in moderne Stallungen und nachhaltige Produktionsmethoden getätigt. Zudem würde die Initiative umfangreiche staatliche Eingriffe und zusätzliche Förderprogramme erforderlich machen.

Nationalrat und Gewerbeverbandspräsident Heinz Theiler hob hervor, dass die Initiative nicht nur die Landwirtschaft, sondern die gesamte Lebensmittelwirtschaft treffen würde. Gleichzeitig kritisierte er das Grundverständnis der Vorlage. «Der Staat solle gute Rahmenbedingungen schaffen, aber nicht vorgeben, was produziert oder konsumiert wird» hielt er fest. Nachhaltigkeit entstehe durch Innovation und Eigenverantwortung. Die Konsumentinnen und Konsumenten sollen auch künftig zwischen tierischen oder pflanzlichen Produkten wählen können.

Edith Camenzind, Präsidentin der Schwyzer Bäuerinnen und Landfrauen, zeigte anhand ihres Bergbetriebs die enge Zusammenarbeit zwischen Berg- und Talgebiet auf. Bergbetriebe übernehmen die Aufzucht von Jungtieren aus dem Tal und tragen damit wesentlich zur Rindviehhaltung und Bewirtschaftung der Alpen bei. Umgekehrt seien auch die Talbetriebe auf die Tierhaltung angewiesen, weil diese Hofdünger für den Ackerbau liefere und vielfältige Fruchtfolgen ermögliche. Pflanzenbau und Tierhaltung sowie Berg- und Talandwirtschaft bildeten ein funktionierendes Gesamtsystem, das aufeinander angewiesen sei.

Das Schwyzer Komitee lehnt die Ernährungsinitiative überzeugt ab. Es sieht in der Vorlage einen Eingriff in die Wahlfreiheit der Bevölkerung sowie Nachteile für Landwirtschaft, Gewerbe und Versorgungssicherheit und setzt stattdessen auf Eigenverantwortung, Innovation und eine standortgerechte Lebensmittelproduktion.

#### **Auskunft geben:**

Albin Fuchs, Mitte Kantonsrats & Präsident der Bauernvereinigung des Kt. Schwyz, 079 246 07 43

Marcel Dettling, Nationalrat SVP, 079 353 32 89

Heinz Theiler, Nationalrat FDP & Präsident des Kantonal Schwyzerischen Gewerbeverbandes, 079 472 33 68

Edith Camenzind, Präsidentin der Schwyzer Bäuerinnen und Landfrauen, 079 392 27 80

#### **Bildlegende**

Von links: Albin Fuchs, Präsident Bauernvereinigung; Marco Heinzer, Präsident Gastro Schwyz; Marcel Dettling, Nationalrat; Andrea Burtschi, Kantonsrätin; Edith Camenzind, Präsidentin Bäuerinnen und Landfrauen; Heinz Theiler, Nationalrat und Gewerbeverbandspräsident; Matthias Bachmann, Kantonsratspräsident.